



**Advent und Weihnachten 2021**

**Liebe Freundinnen und Freunde unserer Adolfo-Kolping-Schule in Ecuador,**

seit September schaut der Gründer der Schule, Pfarrer Wolfgang Schaft, vom Mosaik am Hauptgebäude wieder auf einen belebten Schulhof! Der Unterricht kann erneut geregelt stattfinden. Auch der Gedenkgottesdienst am 1. Dezember zu Padre Lobitos 11. Todestag, der im vergangenen Jahr nur virtuell stattfand, wird dieses Mal wieder von der gesamten Dorfgemeinschaft feierlich begangen.

**Danke, dass Sie alle aus Deutschland, der Schweiz und Spanien, uns die Treue gehalten und während der Pandemie unterstützt haben!**

**Ecuador**

Die offiziellen Infektionszahlen erwecken den Eindruck, dass die vierte Corona-Welle das Land doch nicht so besonders schwer getroffen hat. Aber nach wie vor wird kaum getestet. Die Krankenhäuser und Intensivstationen sind hoffnungslos überlastet, und die Sterblichkeitsrate ist hoch. Das tatsächliche Ausmaß der Krankheit ist immer noch sehr schwer einzuschätzen. Der neue Präsident, seit Mai im Amt, hat ein rasantes Tempo vorgelegt: mit einer hervorragend organisierten Impfkampagne gelang es innerhalb weniger Monate, über 60 % aller Menschen vollständig zu impfen. Auch die meisten unserer Schülerinnen und Schüler ab 12 Jahren sind bereits geimpft. Ecuador hat eine sehr junge Bevölkerung: das Durchschnittsalter beträgt 28,4 Jahre. Jetzt läuft gerade die Impfung der Kinder ab 5 Jahren an. Das Ziel, bis Jahresende 85 % der gesamten Bevölkerung zu immunisieren, kann problemlos erreicht werden, falls weiterhin genügend Vakzine aus China und USA zur Verfügung stehen.

Das nächste Ziel der Regierung, neue Arbeitsplätze zu schaffen, ist dagegen weit entfernt. Wie allen ärmeren Ländern fehlt Ecuador der finanzielle Spielraum zur Unterstützung der Konjunktur. Die wirtschaftliche Situation ist katastrophal, inzwischen findet nur jeder Fünfte eine Arbeit. Geld und Sozialversicherung gibt es nicht. Viele verkaufen ihr gesamtes Hab und Gut, um auf gefährlichen Wegen nach Mittelamerika und von dort in die USA zu gelangen. Bei den dramatischen Ereignissen an

der mexikanischen Grenze haben einige unserer Kinder beide Eltern verloren. Untergebracht bei älteren Verwandten, bleiben sie traumatisiert zurück.



Armut und Hunger haben Ecuador leider zu einer Drehscheibe des internationalen Drogenhandels gemacht. Die Regierung geht unnachgiebig dagegen vor, auch gegen Korruption. Überfüllte Gefängnisse mit Meutereien bis hin zu Tötungsdelikten sind die Folge.

**Die Adolfo-Kolping-Schule**

leitete zu Beginn des Schuljahres im September vorsichtige Öffnungsschritte ein: mit gestaffelten Öffnungszeiten, versetzten Pausen und Essenszeiten wurden die Schülerinnen und Schüler langsam wieder an den Präsenzunterricht gewöhnt und die nötigen Abstands- und Hygieneregeln eingeübt. Inzwischen freuen sich alle wieder über Normalität. Auch die Indígena-Eltern nehmen regen Anteil am Schulleben.



Die berufliche Zusatzausbildung an unserer Einrichtung in den Fachrichtungen Gastronomie, Metall und Holz wurde auch während der pandemiebedingten Schulschließung fortgeführt.

Leider mussten viele Betriebe wegen der Krise aufgeben, und die Schule sucht nun nach neuen, geeigneten Partnern für Praktika.



Unsere Schulleiterin Janeth López berichtet:

„(...) Endlich hören wir wieder fröhlichen Lärm auf unserem Schulgelände! Endlich können wir wieder in den Klassen und Werkstätten arbeiten! Die Auswirkungen der Pandemie werden uns allerdings noch sehr lange beschäftigen. Unsere 320 Schülerinnen und Schüler wurden durch den langen Lockdown aus ihrem Rhythmus gerissen und müssen viel Lernstoff nachholen. Viele Eltern sind arbeitslos geworden und können auch das ohnehin geringe monatliche Schulgeld nicht mehr aufbringen (umgerechnet etwa 10 Euro). Aber deshalb schicken wir keines unserer Kinder weg.

Zu Schuljahresbeginn konnten wir uns vor Neuanmeldungen kaum retten. Da die meisten staatlichen Schulen des Landes immer noch im Fernunterricht arbeiten, sehen die Indígena-Eltern aus den umliegenden Bergdörfern bei uns die einzige Möglichkeit einer qualifizierten Schul- und Berufsausbildung. Es tat uns sehr weh, dass wir einige abweisen mussten. Aber unsere Klassen sind inzwischen randvoll.



Im Juli konnte die Abschlussfeier unter strengen Hygieneauflagen stattfinden. Die stolzen Eltern haben berechnete Hoffnung darauf, dass die Jugendlichen Arbeit und damit einen Weg aus der Armutsspirale finden werden. Die Familien sind dankbar, dass ihre Kinder bei uns Frühstück und Mittagessen erhalten und wir uns um jedes Einzelne kümmern. Da leistet unsere

Sozialarbeiterin Martha, zusammen mit unseren Lehrkräften, wirklich Außergewöhnliches!

In der Vorweihnachtszeit werden wir dieses Jahr wieder unsere große Krippe im Schulhof aufstellen und gemeinsam die neuntägige Adventszeit, „La Novena“, feiern können.

Wir danken Ihnen allen in Europa herzlich, dass Sie es uns ermöglichen, Padre Lobitos Lebenswerk weiterzuführen. (...)



Die moderne Technik erlaubt, dass ich fast täglich mit Janeth und der Schule in Kontakt und bei Veranstaltungen per Internet „live“ dabei bin. Wenn möglich, werde ich 2022 wieder nach Ecuador reisen.

Zum Schluss, wie immer, ein großer Dank für alle Hilfe aus der Schweiz vom Verein „La Rosa“ und von Seiten unserer spanischen Unterstützer, die uns seit so vielen Jahren treu zur Seite stehen.

Dank der zuverlässigen Projektpartnerschaft mit dem Kindermissionswerk ‚Die Sternsinger‘ funktioniert der Spendentransfer nach Ecuador reibungslos. ‚Die Sternsinger‘ prüfen regelmäßig unsere Arbeits- und Finanzberichte und stellen die Spendenbescheinigungen aus. DANKE nach Aachen!

Nun wünschen wir Ihnen eine gesegnete Adventszeit, ein frohes Weihnachtsfest und alles Gute für das neue Jahr! Bleiben Sie mit Ihren Familien gesund!

Ihre

Gabriele Errerd und [gabriele.errerd@web.de](mailto:gabriele.errerd@web.de)

Janeth López [www.adolfo-kolping.de](http://www.adolfo-kolping.de)

**Bankverbindung:**



**IBAN: DE 95 3706 0193 0000 0010 31**

**BIC: GENODED1PAX**

**Verwendungszweck unbedingt angeben:  
P 11 0217 003 Schule Riobamba**

Aus Datenschutzgründen erhalten weder die Schule noch ich Informationen über Einzelspenden oder Adressen.